

Ausgabe Januar/Februar 2016



ERWERBSLOSIGKEIT HAT VIELE GESICHTER,



Der Arbeitsplatz von Herrn Alexander W. war vor 4 Jahren im Rahmen einer Rationalisierung gestrichen worden.

Herr W. hat seit dem viel unternommen, um in der Arbeitswelt wieder Fuß zu fassen. Er hat unzählige Bewerbungen geschrieben, sich weitergebildet und sich wieder beworben. Er hat Abstriche bei seinen Vorstellungen von einem neuen Arbeitsplatz in Kauf genommen und sich dann neu beworben.

Anfangs hatte er noch die Überzeugung, dass es nicht lange dauern würde, um wieder eine Arbeit zu finden. Dann, nach ungefähr einem Jahr, nagten die ersten Zweifel an seinem Selbstwert.

Das war kurz bevor die Belastungen sich auch auf seine Beziehung auswirkten, die dann in der Folge daran auch zerbrach.

Der Kontakt zu seinen Kindern aus erster Ehe sei sehr gut, sie würden ihm eine wichtige Stütze sein, sagt er.

Und doch war es ihm immer peinlich und er hat sich dafür geschämt, nicht aus der Situation herauszukommen.

Keines der vielen Gesichter der Erwerbslosigkeit ist schön anzusehen. Wir erleben keinen Fall, in dem nur der Erwerbslose alleine betroffen wäre.

Die gesundheitlichen und sozialen Folgen treffen

meistens auch die Lebenspartner, nicht selten auch die Kinder.

Von den sozialen Folgen ist mehr oder weniger das gesamte Netzwerk betroffen.

Mit der Zeit entsteht dann aus den Selbstzweifeln die Überzeugung, nichts wert zu sein und nichts verändern zu können. Verzweiflung, Resignation und Apathie sind nicht selten die Folgen.

Hier können wir in der Stadtdiakonie ansetzen. Im Rahmen des Projektes **ZWISCHENZEIT** begleiten und unterstützen wir arbeitslose Menschen auf dem Weg zu einem gestärkten und stabilen Selbstbewusstsein.



KEINES DAVON IST SCHÖN ANZUSEHEN.

Somit können Resignation und Apathie neu gewonnener Lebensfreude Platz machen. Mit der veränderten, optimistischen Einstellung können sich dann auch neue Perspektiven zeigen.

Diese können in einer Weiterbildung oder einer kompletten beruflichen Neuorientierung liegen.

Durch diesen frischen Wind und unsere ressourcenorientierten Arbeit bekommen die Familien wieder Kraft, soziale Netzwerke können wieder aufgebaut werden oder neu entstehen.

Wir arbeiten vornehmlich systemisch und lösungsorientiert in Einzelberatungen, bieten aber auch Gruppenberatungen und

die Moderation von Selbsthilfegruppen an.

Zurzeit sind wir an 3 Standorten in Wien tätig: in der Stadtdiakonie im 4. Bezirk, in der Stadtkirche im 1. Bezirk und in der Bekenntniskirche im 22. Bezirk.

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Zunächst danke ich Ihnen für Ihre Unterstützung im Jahr 2015. Ihre Spenden wurden wie immer für unsere Aktionen wie z.B. Schulanfang, Wärmequell verschiedene Projekte und die angeführten Notrufe verwendet. Mit dem Jahresbeitrag müssen wir den laufenden Betrieb wie Miete, Energiekosten oder Büroaufwand bestreiten. Leider trifft die allgemeine Teuerung auch die Stadtdiakonie Wien. Nach einigen Überlegungen haben wir uns daher entschlossen, den Jahresbeitrag auf € 28,- zu erhöhen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und bitten Sie auch weiterhin um Ihre Hilfe und Unterstützung. Gottes Segen für ein erfolgreiches, gesundes Jahr 2016! Eleonore Schüle & Team der Stadtdiakonie Wien

Unser Spendenkonto:
Stadtdiakonie Wien
IBAN: AT13 3200
0002 0747 7417
BIC: RLNWATWW

Notruf 108 – Eine Jobchance für die Zukunft!

Gabriela L. ist beim AMS in Wien arbeitssuchend gemeldet, genauso wie 143.500 andere Personen in Wien. Gemeinsam mit diesen kämpft sie jeden Tag um einen Job. Das ist für Gabriela nicht ganz einfach, denn als sie jung war, konnte sie keine Ausbildung abschließen. Sie ist mit 17 schwanger geworden. Nach ihrer Tochter folgten 2 Jahre später die Zwillinge. **Nun ist sie Anfang 30, bereit wieder ins Berufsleben einzusteigen, aber ohne abgeschlossene Ausbildung und mit drei Kindern? Keine leichte Aufgabe! Sie weiß, sie muss endlich eine sinnvolle Ausbildung abschließen.** Über das AMS konnte sie einen Kurs zur Buchhalterin absolvieren, jedoch durch eine Erkrankung Ihres Mannes schaffte sie die Prüfung beim Erstantritt nicht. Das AMS finanziert keine weiteren Antritte. **Zurzeit kann sie sich den weiteren Antritt nicht leisten, denn dann bleibt nicht genug Geld die Familie zum Leben.**

Ein anderes Beispiel ist Martin H. Er wurde nach 25 Jahren durch Umstrukturierung im Marketingbereich als Teamleiter gekündigt. 2 Jahre lang versuchte er einen Job in seinem Bereich zu finden. **Seine Ersparnisse sind weg, die Familie beginnt intakt zu werden. Er muss sich umorientieren und neu beruflich beginnen. Aber wie? Bis zu Pension sind es noch viele Jahre.** Leider wurde ihm die AMS-Finanzierung für eine Umschulung nicht gewährt. Nun sitzt er mit 52 Jahren arbeitslos und frustriert zuhause.

Mit Ihrer finanziellen Hilfe wollen wir gemeinsam betroffenen Mitbürgern eine neue Chance für ihre Zukunft schenken. Durch das Projekt „Zwischenzeit“ wollen wir unseren KlientInnen professionell und zielorientiert helfen, um nachhaltige Lösungen und Veränderungen zu erreichen.

Danke im Voraus für Ihre Unterstützung!!



Evangelisches Sozialzentrum (ESW)

Gr. Neugasse 42, 1040 Wien

Tel. 0699 18877867

Beratungszeiten:

MO 10 – 12 Uhr

DI 10 – 12 Uhr

MI 15 – 17 Uhr



P.b.b. Erscheinungsort 1040 Wien
GZ 03Z035041M

Impressum

Herausgeber: Stadtdiakonie Wien

Vorsitzende: Eleonore Schüle,

alle Große Neugasse 42/1, 1040 Wien

Redaktion: Jitka Zimmermann

Titelbild: Kristian Kusstatscher

Layout: gratzer-design.at

Fotos: ingimage.com

Druck: Druckerei Thienel, 1120 Wien

Versandpostamt: 1239 Wien

Blattlinie: Berichte über Aktivitäten der

Stadtdiakonie Wien, über soziale Belange und

deren gesellschaftliche Zusammenhänge und

Hintergründe

Mail: stadtdiakonie@diakoniewien.at

Preis: € 1,40 / Jahresabo € 8,-

Jahresbeitrag 2016: € 28,-

Rücksendungen bei Unzustellbarkeit an:
Stadtdiakonie Wien, Große Neugasse 42, 1040 Wien